

Karen Jaehrling*

Öffentliche Auftragsvergabe – eine neue Arena der industriellen Beziehungen?

Konzeptionelle Überlegungen und erste empirische Befunde**

Zusammenfassung – Mit dem Bedeutungszuwachs der öffentlichen Auftragsvergabe werden Entscheidungen über Arbeitsbedingungen zunehmend jenseits der eingespielten Formen des Interessenausgleichs getroffen. Welche Verfahren der Entscheidungsfindung sich hier herausbilden und wie dies die etablierten Macht- und Interessenstrukturen in den industriellen Beziehungen verändert, ist Kernfrage des Beitrags. Er zielt zudem darauf, Einflussfaktoren, Gegenstände, Akteure und Mechanismen der Entscheidungsfindung im Bereich der öffentlichen Auftragsvergabe in systematisierender Weise zu beschreiben und auf diese Weise zu einem besseren Verständnis der Konturen dieser emergenten Arena der industriellen Beziehungen beizutragen. Die Auswertung erster empirischer Studien zu Deutschland, Dänemark und Großbritannien ergibt, dass die gezielte Nutzung der Auftragsvergabe als Instrument der Arbeitsmarktregulierung länderübergreifend auf große Hürden stößt, und die traditionell stärker ausgeprägten Mitbestimmungsrechte von Arbeitnehmern in Deutschland und vor allem Dänemark in dieser emergenten Arena der industriellen Beziehungen bislang nur bedingt zum Tragen kommen.

Public procurement – a new industrial relations arena?

Conceptual considerations and preliminary empirical findings

Abstract – As public procurement becomes ever more important, decisions on working and employment conditions are increasingly being taken outside of the established forms of interest reconciliation. Core questions of this article are: what new decision-making processes are emerging and what effects are they having on the established power structures and interest representation bodies in industrial relations? It also seeks to systematically describe the factors influencing decision-making in public procurement, the objects of that decision-making and the actors and mechanisms involved. Analyses of first empirical studies of Germany, Denmark and the UK show that the use of public procurement as an instrument of labour market regulation across countries comes up against major hurdles and that the traditionally stronger codetermination rights enjoyed by workers in Germany and, particularly, Denmark have to date had only a limited effect in this emerging industrial relations arena.

Key words: **marketisation, public procurement, industrial relations, labour market regulation** (JEL: H57, J45, J81, J88, L33)

* Dr. Karen Jaehrling, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen, D – 47048 Duisburg.
E-Mail: karen.jaehrling@uni-due.de

** Die Autorin dankt Ian Greer, Christoph Köhler sowie zwei anonymen GutachterInnen für hilfreiche Anmerkungen und Überarbeitungshinweise.

Artikel eingegangen: 17.10.2014

revidierte Fassung akzeptiert nach doppelt-blindem Begutachtungsverfahren: 12.4.2015.